



Grenzland-Kurier

Gesundheitstipp

Ambulante Chemotherapie zur Krebsbekämpfung

Nettetal (RP) Wird im Rahmen einer Krebsbehandlung eine Chemotherapie verordnet, so ist dies heute nicht mehr zwingend mit einem stationären Aufenthalt verbunden. Vielmehr können die modernen Medikamente zur Tumortherapie heute in fast allen Fällen ambulant verabreicht werden. Grundlage für eine Krebserkrankung sind Fehler bei der Zellverdopplung. In der Regel beseitigt ein körpereigenes Reparatursystem solche Fehler. Versagt dieses aber, so kann es zu einer bösartigen Zellvermehrung kommen.

Wird bei einem Patienten Krebs diagnostiziert, versuchen Ärzte der Ausbreitung von bösartigen Zellen entgegenzuwirken. Der behandelnde Arzt muss zunächst feststellen, in welchem Stadium sich die Ausbreitung der Krankheit befindet. Im Anschluss wird der Behandlungsplan aufgestellt. Dies kann eine reine Chemotherapie sein, aber auch eine Operation oder eine Strahlentherapie können notwendig werden. In manchen Fällen ermöglicht eine vorangehende Chemotherapie sogar erst den notwendigen chirurgischen Eingriff. Bei der klassischen Chemotherapie werden sogenannte Zytostatika („Zellgifte“) verabreicht, welche die Zellteilung stoppen und so die Verbreitung unterbinden. Da hiervon auch gesunde Zellen betroffen sind, kann es zu den bekanntesten Nebenwirkungen, wie Entzündungen der Schleimhäute, Schädigung des Immunsystems, Haarausfall und Übelkeit kommen.

Neue Medikamente haben das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren allerdings erweitert. Die Therapie lässt sich dadurch individuell und optimal auf den Patienten abstimmen. Nebenwirkungen können reduziert werden. Aber nicht nur der medizinische Fortschritt bestimmt den Behandlungserfolg. Patienten, die ihre Chemotherapie ambulant erhalten, geben in der Regel eine höhere Lebensqualität an. Anders als bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bleibt der Patient in seiner vertrauten Umgebung und kann seinem eigenen Rhythmus und Vorlieben nachgehen. Wichtig für den Erfolg einer Krebstherapie ist auch die enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten „Behandlern“ - Hausärzten, Spezialisten, Palliativmedizin, Pflegedienst.

Im Krankenhaus Nettetal besteht seit November 2011 das Angebot einer ambulanten Chemotherapie durch Dr. Ralph Thoms. Der Internist und Spezialist für medikamentöse Tumortherapie, spezielle Schmerztherapie, aus Grefrath bietet in einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis medikamentöse Tumortherapie und Transfusionsmedizin an. Seit Anfang des Jahres wird er von Dr. Jochen Post, Internist und Transfusionsmediziner, Hämatologie und internistische Onkologie, am Krankenhaus Nettetal, unterstützt.

Gesundheitstipp

Ambulante Chemotherapie zur Krebsbekämpfung

NETTETAL (RP) Wird im Rahmen einer Krebsbehandlung eine Chemotherapie verordnet, so ist dies heute nicht mehr zwingend mit einem stationären Aufenthalt verbunden. Vielmehr können die modernen Medikamente zur Tumorthherapie heute in fast allen Fällen ambulant verabreicht werden. Grundlage für eine Krebserkrankung sind Fehler bei der Zellverdopplung. In der Regel beseitigt ein körpereigenes Reparatursystem solche Fehler. Versagt dieses aber, so kann es zu einer bösartigen Zellvermehrung kommen.

Wird bei einem Patienten Krebs diagnostiziert, versuchen Ärzte der Ausbreitung von bösartigen Zellen entgegenzuwirken. Der behandelnde Arzt muss zunächst feststellen, in welchem Stadium sich die Ausbreitung der Krankheit befindet. Im Anschluss wird der Behandlungsplan aufgestellt. Dies kann eine reine Chemotherapie sein, aber auch eine Operation oder eine Strahlentherapie können notwendig werden. In manchen Fällen ermöglicht eine vorangehende Chemotherapie sogar erst den notwendigen chirurgischen Eingriff. Bei

der klassischen Chemotherapie werden sogenannte Zytostatika („Zellgifte“) verabreicht, welche die Zellteilung stoppen und so die Verbreitung unterbinden. Da hiervon auch gesunde Zellen betroffen sind, kann es zu den bekannten Nebenwirkungen, wie Entzündungen der Schleimhäute, Schädigung des Immunsystems, Haarausfall und Übelkeit kommen.

Neue Medikamente haben das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren allerdings erweitert. Die Therapie lässt sich dadurch individuell und optimal auf den Patienten abstimmen. Nebenwirkungen können reduziert werden. Aber nicht nur der medizinische Fortschritt bestimmt den Behandlungserfolg. Patienten, die ihre Chemotherapie ambulant erhalten, geben in der Regel eine höhere Lebensqualität an. Anders als bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bleibt der Patient in seiner vertrauten Umgebung und kann seinem eigenen Rhythmus und Vorlieben nachgehen. Wichtig für den Erfolg einer Krebstherapie ist auch die enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten „Behandlern“ - Hausärzten, Spezialisten, Palliativmedizin, Pflegedienst.

Im Krankenhaus Nettetal besteht seit November 2011 das Angebot einer ambulanten Chemotherapie durch Dr. Ralph Thoms. Der Internist und Spezialist für medikamentöse Tumorthherapie, spezielle Schmerztherapie, aus Grefrath bietet in einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis medikamentöse Tumorthherapie und Transfusionsmedizin an. Seit Anfang des Jahres wird er von Dr. Jochen Post, Internist und Transfusionsmediziner, Hämatologie und internistische Onkologie, am Krankenhaus Nettetal, unterstützt.



Dr. Jochen Post, Internist und Transfusionsmediziner

ARCHIVFOTO: BUSCH

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Rheinische Post Viersen
Samstag, den 26. Oktober 2013
21

→ Impressum → Kontakt